

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 61 (2021)

Artikel: "Ich will nicht nur hier wohnen, ich will hier leben"
Autor: Lau-Hauser, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ich will nicht nur hier wohnen, ich will hier leben»

Barbara Lau-Hauser*



Michele McCoig, geboren 1965, wuchs in Groton auf, einer Kleinstadt im Bundesstaat Connecticut an der Ostküste der USA. Ihre Grosseltern, zu denen sie eine sehr enge Verbindung hatte, waren aus Schweden eingewandert. Europa war Michele daher nie fremd.

Michele McCoig hat in Meilen Wurzeln geschlagen.

Vielleicht kam der innige Wunsch, ins Ausland zu gehen und sich dort zu beweisen, weil auch die Grosseltern ihre Heimat verlassen und sich in den USA niedergelassen hatten? Nach dem Wirtschaftsstudium in Boston nahm Michele McCoig zwar zunächst eine Stelle als Buchhalterin an, wechselte jedoch bald zur liechtensteinischen Firma Hilti in den Verkauf. Diese bot ihr mit Mitte 20 die Möglichkeit zu einem Austauschpraktikum, das aus einem Deutsch-Sprachkurs sowie verschiedenen Praktika im Bereich Marketing in München bestand.

Es gefiel ihr so gut in Europa, dass sie anschliessend gleich dort blieb und ihre Karriere bei Hilti in Deutschland weiterverfolgte. Zwischenzeitlich ging sie 1993

kurz zurück in die USA, um ein MBA zu absolvieren. Danach kehrte sie aber gleich wieder zurück nach Deutschland und trat eine Stelle bei Bosch an. 1999 zog es sie weiter nach Belgien, zwei Jahre später nach Paris. In die Schweiz kam sie erst 2005. In Lausanne lernte sie ihren Mann Dirk, einen Deutschen, kennen, der schon länger in der Schweiz wohnte. Ihm folgte sie nach Zürich, wo 2008 Tochter Sarah zur Welt kam.

Sieben Mal Zügeltermin

Sieben Mal war Michele McCoig bis dahin umgezogen. Nach der Geburt der Tochter wünschte sich das junge Paar ein permanenteres Daheim. Es war ihm wichtig, seinem Kind Wurzeln zu geben, und zwar nicht in der Stadt inmitten von Verkehr

und Lärm. Die Tochter sollte zu Fuss in die Schule gehen können. Michele besann sich darauf, wie die schwedische Grossmutter sich in die amerikanische Kleinstadt integriert hatte. Genauso wollte sie sich in Meilen integrieren. «Ich will nicht nur hier wohnen, ich will hier leben!», ist dabei ihr Motto. Mit einem Kind sei ihr das leichtgefallen. Über Krippe (bzw. den Verein FEE) und Kindergarten lernte sie rasch andere Familien kennen. Natürlich dauere der Integrationsprozess eine gewisse Zeit, das gehe nicht von heute auf morgen. Aber wenn man offen sei und auf die Leute zugehe, an angebotenen Aktivitäten wie Picknicks teilnehme, dann gehe es.

Als Michele McCoig von der Kinderkleiderbörse des Frauenvereins hörte, bot sie gleich ihre Hilfe an. So weitete sie ihren Bekanntenkreis aus. Insgesamt war sie während sechs Jahren im Vorstand des Frauenvereins Feldmeilen engagiert. Sie kümmerte sich um die Homepage und die Kommunikation, organisierte Anlässe wie das Ostereierfärben oder eine Degustation (Wine and Cheese) und repräsentierte den Verein am Herbstmarkt. Heute ist sie zwar nicht mehr im Vorstand, aber aktives Mitglied des Kleiderbörse-OK. Ausserdem arbeitet sie im Vorstand des Elternforums der Schule Feldmeilen mit.

Beruflich ist sie schon seit einigen Jahren kürzergetreten. Die Tätigkeit als freischaffende Marketingfachfrau liess sich leider nicht mit dem Familienleben vereinbaren. Stattdessen liess Michele McCoig sich zur

Fotografin ausbilden. Erste Erfolge in Form von Aufträgen beispielsweise für Green-Buzz, ein Netzwerk im Bereich Nachhaltigkeit, zeigen sich bereits. Ausserdem hat sie ein Projekt im Kopf, über das sie noch nicht sprechen mag. Sie verrät jedoch: «Es hat einen Bezug zu Meilen!»

Gekommen, um zu bleiben

Ursprünglich nach Meilen gekommen, weil sie hier eine Eigentumswohnung gefunden hatte, ist die Familie geblieben, weil es ihr hier gefällt. Nicht nur wegen der Freundschaften, die sie sich hier aufgebaut hat. Die sportliche Michele McCoig schätzt auch die Landschaft, den See und die vielen Kühe sehr. Sie schwimmt regelmässig im Hallenbad und im See und joggt auch sehr gern. «In Meilen fühle ich mich einfach wohl», meint sie. Meilen sei ihr Zuhause geworden. Sie sei froh, dass sie nicht jeden Tag nach Zürich in den Zug steigen müsse. Wahrscheinlich werde sie hier alt werden.

Da war es nur logisch, dass sie sich für den Schweizer Pass bewarb und diesen 2015 schlussendlich auch erhielt. Sie ist stolz darauf. Gleichzeitig betont sie, dass sie sich auch immer noch als Amerikanerin fühle, sie sei halt «born and raised in the USA». Etwas anders sieht das für Sarah aus. Als Tochter eines Deutschen und einer Amerikanerin hatte das Mädchen an einem 1. August einst auf eine Schweizer Flagge gezeigt und gerufen: «Guck mal, unsere Flagge!» Michele McCoig ist glücklich darüber, dass dieser Satz nun auch formell stimmt.

* Barbara Lau-Hauser ist Aktuarin der Vereinigung Heimatbuch Meilen.